

dtv

Das Lebenswerk Khalil Gibrans, des bedeutenden Brückenbauers zwischen östlicher Mystik und westlichem Denken, birgt nahezu unerschöpfliche Quellen der Weisheit und Inspiration. Die hier versammelten Gleichnisse und Parabeln, Gedichte und Aphorismen vermitteln seine tiefen Einsichten in die Liebe, das Leben, die Weisheit der Natur und die Geheimnisse der Schöpfung. Sie offenbaren auch die ausgeprägte melancholische Seite des Poeten, die ihn die vielen Aspekte des Daseins besonders intensiv durchleben ließ. Gerade die Vielschichtigkeit seiner Persönlichkeit macht Khalil Gibran so faszinierend für uns heute und lädt zu immer neuen Entdeckungsreisen in sein Werk ein. Auf wunderbar poetische und tiefgründige Weise lässt er die zahlreichen Facetten unseres komplexen Lebens aufscheinen, spendet dabei Inspiration und Trost, Erkenntnis und zeitloses Verstehen.

*Khalil Gibran* (1883–1931), Dichter, Philosoph und Künstler, wurde im Libanon geboren und emigrierte in jungen Jahren in die USA. Sein Lebenswerk galt der Versöhnung der westlichen und arabischen Welt. 1923 erschien sein berühmtestes Werk, ›Der Prophet‹, das weltweit zu einem Kultbuch avancierte.

*Bettina Lemke*, geboren 1966, lebt als Übersetzerin und freie Lektorin in der Nähe von München.

# Khalil Gibran

## Der Gesang des Propheten

Herausgegeben von  
Bettina Lemke

Ins Deutsche übertragen von  
Giovanni und Ditte Bandini



Deutscher Taschenbuch Verlag

Von Khalil Gibran  
sind im Deutschen Taschenbuch Verlag erschienen:

Der Prophet (34067)  
Der Traum des Propheten (34144)  
Der Prophet  
(mit Kalligraphien von Hassan Massoudy, 36261)

Deutsche Erstausgabe  
Dezember 2007  
Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG,  
München  
[www.dtv.de](http://www.dtv.de)  
© 2007 Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG,  
München  
Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.  
Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen  
bleiben vorbehalten.  
Umschlagkonzept: Balk & Brumshagen  
Umschlagfoto: Corbis/zefa/José Fuste Raga  
Satz: Fotosatz Amann, Aichstetten  
Gesetzt aus der Hiroshige von Linotype  
Druck und Bindung: Druckerei C. H. Beck, Nördlingen  
Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-423-34451-7

## Inhalt

Vom Zauber des Lebens	7
Geheimnisse des Herzens	13
Vor dem Thron der Schönheit	25
Das Haus des Glücks	29
Der Klang der Natur	35
Flügel des Geistes	41
Die Umarmung der Musik	55
Blick über die Zeit	57
Licht und Schatten	61
Töchter der Sehnsucht	63
Schwellen der Erkenntnis	71
Der Spiegel der Seele	75
Die Brückenbauer	79
Im Einklang mit dem Kosmos	89
Der Ruf der Unendlichkeit	91



## Vom Zauber des Lebens

### *Die Frau, die meinem Herzen lieb war*

Gestern saß die Frau, die meinem Herzen lieb war, in diesem stillen und einsamen Zimmer.

Gestern legte sie ihr liebliches Haupt auf diese zart geblühten Kissen. Aus diesem kristallinen Becher trank sie einen Mund voll Wein, vermischt mit einem Tropfen Parfüm.

All das war gestern. Gestern ist ein Traum, der nimmer wiederkehren wird. Heute ist die Frau, die meinem Herzen lieb war, in ein leeres, ödes, fernes Land gezogen, das man das Land der Leere und des Vergessens heißt.

Die Spuren ihrer Finger sind noch immer auf dem Glas meines Spiegels sichtbar. Der Wohlgeruch ihres Atems durchduftet noch immer die Falten meines Gewandes. Das Echo ihrer Stimme schwingt noch immer in den Winkeln meines Hauses. Doch die Frau selbst – die Frau, die meinem Herzen lieb war – ist an einen fernen Ort gereist, den man das Tal der Verbannung und des Nichtgedenkens nennt. Die Spuren ihrer Finger, der Wohlgeruch ihres Atems, die Phantome ihres Geistes werden sich bis morgen früh in diesem Zimmer halten. Dann werde ich die Fenster

meines Hauses öffnen, dass Ströme von Luft alles hinwegfegen, was diese schöne Zauberin für mich zurückgelassen hat.

Das Bildnis der Frau, die meinem Herzen lieb war, hängt noch immer neben meinem Bett. Die Liebesbriefe, die ich von ihr empfang, liegen noch immer in dem Silberkästchen mit den Intarsien aus Korallen und Achat. Die Locke Goldhaar, die sie mir einmal schenkte, liegt noch immer in dem Seidenbeutel voll Moschus und Weihrauch. All diese Dinge werden bis zum Morgen an ihrem Ort verbleiben. Wenn der Tag dann dämmt, werde ich die Fenster meines Hauses öffnen, dass die Luft die Dunkelheit des Nichtseins fortträgt zu einem Ort, wo stummes Schweigen wohnt.

Die Frau, die meinem Herzen lieb war, gleicht den Frauen, die ihr jungen Männer liebt. Ein erstaunliches Geschöpf ist sie, gebildet von den Göttern aus der Sanftmut der Taube, der Flatterhaftigkeit der Espe, dem Stolz des Pfaus, der Grausamkeit des Wolfs, der Schönheit der weißen Rose, dem Schrecken der dunklen Nacht, vermischt mit einer Hand voll Asche und dem Schaum der See.

Ich hatte sie als Kind gekannt, die Frau, die meinem Herzen lieb war. Ich lief hinter ihr her über die Felder und hing an ihren Rücken auf den Straßen.

Ich kannte sie als Jüngling. Ich sah ihr Antlitz auf den Seiten von Büchern und Traktaten. Ich sah die Umrisse ihres Leibes zwischen den Wolken des Himmels und hörte das Lied ihrer Stimme aus den murmelnden Bächen aufsteigen.

Ich kannte sie, als ich ein Mann war. Ich saß bei ihr und



sprach mit ihr und stellte ihr Fragen. Ich kam zu ihr und klagte ihr die Qualen meines Herzens, verriet ihr die Geheimnisse meines Geistes.

All das war gestern. Gestern ist ein Traum, der nimmer wiederkehren wird. Heute aber zog diese Frau in ein fernes Land, unfruchtbar, öd und kalt, das man das Land der Leere und des Vergessens heißt.

Der Name der Frau, die meinem Herzen lieb war, ist: das Leben.

Das Leben ist eine Frau, eine schöne Zauberin, die unser Herz verführt, unseren Geist betört, unser Dasein mit Versprechen überflutet. Ist sie verstimmt, tötet sie die Geduld in uns. Ist sie uns treu, ruft sie in uns die Langeweile wach.

Das Leben ist eine Frau, gebadet in den Tränen ihrer Liebhaber und mit dem Blut derjenigen gesalbt, die sie tötet.

Das Leben ist eine Frau, gewandet in das weiße Kleid des Tages, das ausgeschlagen mit dem Schwarz der Nacht ist.

Das Leben ist eine Frau, die das Herz des Menschen mit Vergnügen zum Geliebten nimmt, doch es als Ehemann verschmäht.

Das Leben ist eine Hure, doch sie ist schön. Jeder, der ihr Hurentum erkennt, verachtet ihre Schönheit.

## *Gestern, heute und morgen*

Ich sprach zu meinem Freund: »Du siehst, wie sie sich an den Arm jenes Mannes hängt. Erst gestern hing sie so an meinem Arm.«

Und mein Freund sagte: »Und morgen wird sie so an meinem hängen.«

Ich sagte: »Sieh nur, wie dicht sie bei ihm sitzt. Erst gestern saß sie so dicht neben mir.«

Und er entgegnete: »Morgen wird sie neben mir so sitzen.«

Ich sagte: »Schau, sie trinkt aus seinem Becher Wein, und gestern trank sie noch aus meinem.«

Und er: »Morgen aus meinem Becher.«

Dann sagte ich: »Schau, wie sie ihn voller Liebe und mit schmachtenden Augen anblickt. Gestern blickte sie noch mich so an.«

Und mein Freund sagte: »Morgen werde ich es sein, den sie so anblickt.«

Ich sagte: »Hörst du sie jetzt Liebeslieder ihm ins Ohr flüstern? Dieselben Liebeslieder flüsterte sie erst gestern mir ins Ohr.«

Und mein Freund sagte: »Und morgen flüstert sie sie mir zu.«

Ich sagte: »Nun sieh doch, sie umarmt ihn. Erst gestern noch, da hat sie mich umarmt.«

Und mein Freund sagte: »Morgen wird sie mich umarmen.«

Da sagte ich: »Welch eine wunderliche Frau!«

Doch er erwiderte: »Sie gleicht dem Leben, das jedermann besitzt; und wie dem Tod fällt jedermann ihr zu; und wie die Ewigkeit hält jeden sie umfassen.«

*Wenn die Hand des Lebens schwer ist*

Wenn die Hand des Lebens schwer ist und ohne Lied die Nacht, dann ist es Zeit für Liebe und Vertrauen. Und wie leicht wird doch die Hand des Lebens, wie voll Gesang die Nacht, sobald man alles liebt, allem vertraut!





# Geheimnisse des Herzens

## *Gesang der Seele*

In der Tiefe meiner Seele schlummert ein wortloses Lied,  
ein Lied, das im Keim meines Herzens lebt.  
Es weigert sich, auf Pergament mit Tinte zu verschmelzen.  
Es umfängt meine Liebe wie ein zarter Schleier  
und fließt, doch nicht auf meine Lippen.

Wie kann ich's seufzen?  
Ich fürchte, es könnt sich mit irdischem Äther vermengen.  
Wem soll ich es singen?  
Es wohnt im Haus meiner Seele  
und fürchtet strenge Ohren.

Wenn ich in meine innren Augen schaue,  
seh ich den Schatten seines Schattens.  
Berühre ich meine Fingerspitzen,  
spüre ich seine Schwingungen.

Die Werke meiner Hände bezeugen seine Gegenwart,  
so wie ein See den Sternenhimmel spiegeln muss.  
Meine Tränen offenbaren's, so  
wie helle Tautropfen das Geheimnis einer welkenden Rose.

Es ist ein Lied,  
von der Andacht gedichtet  
und vom Schweigen zum Tönen gebracht;  
vom Lärm gemieden,  
von der Wahrheit bezwungen  
und von Träumen wiederholt;  
von der Liebe begriffen,  
vom Erwachen verhüllt  
und von der Seele gesungen.

Es ist das Lied der Liebe.  
Welcher Kain, welcher Esau könnte es singen?

Es duftet lieblicher denn Jasmin.  
Welche Stimme könnte es unterjochen?

Es ist ans Herz gekettet, wie das Geheimnis einer Jungfrau.  
Welche Saite ließe es je erzittern?

Wer wagt es und vereint das Donnern der See  
mit dem Schluchzen der Nachtigall?  
Wer wagt's und vergleicht das Kreischen des Orkans  
mit eines Säuglings Seufzer?  
Wer wagt's und spricht die Worte aus,  
die auszusprechen nur das Herz befugt ist?  
Welcher Mensch wagt's, Stimme zu leihen  
Gottes Gesang?

## *Das Leben der Liebe*

*Frühling* Komm, meine Liebste; lass uns wandeln zwischen den Hügeln, denn der Schnee ist Wasser, und das Leben lebt auf aus seinem Schlummer und durchschweift Berg und Tal. Lass uns des Frühlings Spuren folgen in die fernen Felder und die Gipfel ersteigen und dort, hoch über den frischen, grünen Ebenen, Erleuchtung empfangen.

Die Frühlings-Morgenröte hat, ihres winterklammen Kleides entledigt, sich über Pfirsich- und Zitrusbäumen ausgebreitet; wie Bräute sehen sie jetzt aus in der festlichen Kedre-Nacht. Die jungen Rebenranken umschlingen einander wie Verliebte, und die überschäumenden Bäche tanzen zwischen den Felsen und singen das Freudenlied nach; und die Blumen sprießen plötzlich aus dem Herzen der Natur, wie Gischt aus dem reichen Herzen der See.

Komm, meine Liebste; lass uns des Winters letzte Tränen aus den Lilienkelchen trinken und unsre Seelen kühlen im perlenden Sturzbach von Vogelgesang und uns freudetrunken in der berausenden Brise ergehen. Komm, setzen wir uns bei jenem Felsen dort, wo Veilchen sich verbergen; lass uns wie sie in der Süße der Küsse schwelgen.

*Sommer* Lass uns aufs Feld gehen, meine Liebste, denn die Zeit der Ernte naht, und die Augen der Sonne bringen das Korn zur Reife. Lass uns die Frucht der Erde hegen, gleichwie der Geist die Ähren der Freude aus den Samen der Liebe nährt, die tief in unsere Herzen gesät.

Lass uns unsre Truhen füllen mit den Gaben der Natur, so wie das Leben das Gut unserer Herzen überreich füllt mit seinem endlosen Überfluss. Lass uns die Blumen zu unsrem Lager machen und den Himmel zu unserer Decke und unsre Köpfe nebeneinander legen auf Kissen weichen Heus. Lass uns ruhen nach des Tages Mühsal und lauschen dem erregenden Murmeln des Bachs.

*Herbst* Lass uns in den Weinberg gehen und Trauben lesen für die Kelter und den Wein in alte Krüge füllen, so wie der Geist das Wissen früherer Zeiten in ewigen Gefäßen aufbewahrt.

Lass uns heimgehen, denn der Wind hat das gelbe Laub herabgeweht und mit ihm den welkenden Blumen, die flüsternd dem Sommer nachweinen, ein Grabtuch bereitet. Komm nach Haus, mein ewiges Liebchen, denn die Vögel sind zur Wärme gepilgert, und die frierenden Steppen kosten die Leiden der Einsamkeit. Myrte und Jasmin haben schon keine Tränen mehr.

Zieh wir uns zurück, denn der erschöpfte Bach singt nun nicht mehr; und vom vielen Weinen ermattet, sprudeln die Quellen kaum noch; und die umsichtigen alten Hügel haben ihre bunten Gewänder weggepackt. Komm, meine Liebste; rechtschaffen müde ist die Natur, und sie entbietet ihrem Überschwang mit still-zufriedener Melodie ein Lebewohl.



*Winter* Komm her zu mir, Gefährtin meines erfüllten Lebens; komm her zu mir, ganz nah, dass sich des Winters Hand nicht dränge zwischen uns. Sitz neben mir beim Herdstein, denn das Feuer ist des Winters einzige Frucht. Erzähl mir von der Glorie deines Herzens, denn sie ist stärker als die wilden Elemente draußen vor unsrer Tür.

Versperr die Tür und dichte alle Fenster ab, denn die zornige Miene des Himmels drückt meinen Geist nieder, und das Antlitz unsrer verschneiten Äcker lässt meine Seele weinen. Füll die Lampe mit Öl, lass sie hell aufleuchten, und stell sie vor dich hin, damit ich unter Tränen lesen kann, was dein Leben mit mir in dein Gesicht geschrieben. Hol uns den Wein des Herbstes. Lass uns trinken und singen zum Gedächtnis der sorglosen Aussaat zur Frühlingszeit, der achtsamen Hege des Sommers und des Herbstes Lohn in der Ernte.

Komm her, ganz nah, Geliebte meiner Seele; die Glut erkalte und flieht unter die Asche. Halt mich ganz fest, denn die Einsamkeit macht mir Angst; die Lampe blakt und der Wein, den wir gekeltert, schließt uns nach und nach die Augen. Sehen wir uns an, bevor sie vollends zu sind.

Nimm mich in deine Arme und halt mich fest; dann mag der Schlaf unsere Seelen wie eine einzige umfassen. Küsse mich, Geliebte, denn der Winter raubte uns alles außer unseren Lippen. Du bist ganz nah bei mir, mein Ewig. Wie tief und weit wird Schlafes Ozean sein, und wie kurz ist's her, dass uns der Morgen weckte!

*Ich saß bei einer, die meinem Herzen lieb ist*

Ich saß bei einer, die meinem Herzen lieb ist, und lauschte ihren Worten. Meine Seele begann in den unendlichen Räumen zu schweifen, wo das Weltall wie ein Traum erschien und der Körper wie ein enger Kerker.

Die bestrickende Stimme meiner Geliebten drang in mein Herz.

Das ist Musik, o Freunde, denn ich vernahm sie durch die Seufzer derer, die ich liebte, und durch die Worte, halb geformt von ihren Lippen.

Mit den Augen meines Gehörs sah ich das Herz der Geliebten.

*Gesang der Liebe*

Ich bin die Augen des Liebenden und des Geistes  
Wein und des Herzens Nahrung.  
Eine Rose bin ich. Mein Herz geht auf am Morgen, und  
Die Jungfrau küsst mich und legt mich  
An ihre Brust.

Ich bin das Haus des wahren Glücks und der  
Ursprung der Freude und der Anfang  
Von Ruhe und Frieden. Ich bin das sanfte  
Lächeln auf seinen Lippen der Schönheit. Wenn Jugend

Mich übermannt, vergisst er seine Mühsal, und sein  
Ganzes Leben wird zur Wirklichkeit  
süßer Träume.

Ich bin des Dichters Rausch  
Und des Künstlers Offenbarung  
Und des Musikers Inspiration.

Ich bin ein Heiligtum im Herzen eines  
Kindes, von einer barmherzigen Mutter angebetet.

Ich erscheine auf eines Herzens Ruf hin; ich verschmähe  
Forderungen;  
Meine Fülle gilt der Befriedigung des Herzens;  
Sie flieht die leeren Behauptungen der Stimme.

Ich erschien Adam durch Eva,  
Und Verbannung war sein Los;  
Doch offenbarte ich mich auch Salomo, und  
Er schöpfte Weisheit aus meiner Gegenwart.

Ich lächelte Helena zu, und sie zerstörte Troja;  
Doch krönte ich Kleopatra, und Frieden herrschte über  
Dem Niltal.

Ich gleiche der Zeit – baue heute,  
Um morgen einzureißen;  
Ich gleiche einem Gott, der erschafft und zerstört;

Ich bin süßer als ein Veilchen-Seufzer;  
Wilder bin ich als ein tobender Orkan.

Gaben allein verführen mich nicht;  
Trennung entmutigt mich nicht;  
Armut schreckt mich nicht;  
Eifersucht zeugt nicht von meiner Bewusstheit;  
Wahnsinn beweist nicht meine Gegenwart.

O Suchende,  
Ich bin die Wahrheit, die die Wahrheit anfleht,  
Und die Wahrhaftigkeit des Suchens und Empfangens  
Und Hegens, so ihr sie mir zeigt, wird bestimmen  
Über mein Verhalten.

*Maria Magdalena*  
*Als sie Jesus zum ersten Mal begegnete*

Es war im Monat Juni, als ich ihn zum ersten Male sah. Er ging durch das Weizenfeld, als ich mit meinen Mägden an ihm vorbeikam, und er war allein.

Der Rhythmus seiner Schritte unterschied sich von dem anderer Männer, und die Bewegung seines Körpers ähnelte nichts, was ich bis da gesehen hatte.

Männer schreiten nicht so über die Erde. Und noch heute weiß ich nicht, ob er schnell oder langsam ging.